

Zeitschrift: Die Eisenbahn = Le chemin de fer
Herausgeber: A. Waldner
Band: 8/9 (1878)
Heft: 21

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

worin sind, und unsere Neubauten bilden das Resultat von solchen Anstrengungen. Der Vortragende glaubt daher, dass man mit Beruhigung der Beendigung dieser Werke entgegensehen könne.

Nach diesen kurzen ganz allgemeinen Betrachtungen, geht der Redner zu seinem Werke über und spricht:

Ich habe Ihnen nur zu sagen, wie es kommt, dass ich gerade den griechischen Styl gewählt habe. Von Jugend auf durch die Werke des unvergesslichen Schinkel zu diesem Style hingezogen, war mir Gelegenheit geboten, nachdem ich nach Beendigung meiner Studien das Glück hatte, acht Jahre in Athen zu leben, mich in der alten classischen Kunst mehr bekannt zu machen als es sonst dem Architecten möglich ist, und ich betrachte es daher als einen ganz ausserordentlichen Glücksfall, in meinen alten Tagen mit einer Aufgabe betraut worden zu sein, wozu meiner Ansicht nach kein Styl so passt, wie der griechische. Hiezu kommt noch der Umstand, dass ich auch in der Lage war, die richtigen Materialien zur Ausführung dieses Styles zu benützen und darum nicht nothwendig hatte, durch Verwendung von Surrogaten den Werth des Baues zu beeinträchtigen. Den Eisenbahnen, welche auf das ganze Leben so ausserordentlichen Einfluss genommen haben, haben wir es zu verdanken, dass wir heutzutage von sehr bedeutenden Entfernungen alle möglichen passenden Materialien für unsere Neubauten haben können, ohne dass dies eine wesentlich grössere Ausgabe erfordert.

Bis vor Kurzem waren wir in Wien gewohnt, nur wenige Steingattungen zu brauchen u. z.: den Margarethner, den Loretto-, den Kaiserstein, den Breitenbrunner u. s. f., und wenn es eine bessere Qualität sein sollte, den Wöllersdorferstein etc. Heutzutage steht es anders.

Als ich den Bau der Börse in Angriff nahm, wurde mir vom Bau-Comité gegen meinen Vorschlag, nur unsere Steinmetze in beschränkter Concurrenz einzuladen, der Auftrag, dass eine ganz allgemeine Concurrenz stattfinden soll. Dies hatte zur Folge, dass früher gar nicht bekannte Firmen zum Vorschein kamen, ja das Merkwürdige war, dass welche die fertige Arbeit aus Trienter Marmor geschliffen und polirt, trotz des Transportes von 100 Meilen billiger anboten, als dieselbe Arbeit in unserem schlechten Kaiserstein, wobei zur Bedingung gemacht war, dass die Arbeiten fix und fertig nach den Plänen, Ausmassen und Beschreibungen auf den Bauplatz geliefert werden sollten. Der Grund hiefür liegt darin, dass die Arbeitslöhne dort bedeutend billiger sind als hier und in der Umgebung. Wenn dann eine zum Versetzen nothwendige Nacharbeit vorkam, war vorgesehen, dass keine Vergütung geleistet wurde.

Ebenso musste der Unternehmer sich verpflichten, beim Versetzen dieser Steine einen oder mehrere Steinmetze unentgeltlich beizustellen. Man sollte nicht glauben, dass es möglich wäre, dass solche Contracte eingegangen werden könnten, und es geschah doch. Wer in Wien gebaut hat, wird wissen, was für Nachforderungen von Seite der Steinmetzmeister für Nacharbeiten gemacht worden sind; sie erreichten manchmal dieselbe Summe, wie die Arbeiten selbst.

Dieselbe Methode wurde bei der Vergebung der Steinmetzarbeiten auch beim Reichsrathsgebäude eingeschlagen und dadurch nicht nur ein Ersparniss von über fl. 400 000, d. i. 20% gegenüber dem Voranschlag erzielt, sondern so viele Lieferanten verschiedener Marmorarten gewonnen, um durch diese Arbeitstheilung die grösstmögliche Beschleunigung des Baues zu erreichen. Wenn man betrachtet, was im verflossenen Jahre geleistet worden ist, so glaube ich, dass man mit den Fortschritten zufrieden sein kann. Alle Constructionen bestrebe ich mich ganz im Sinne der Alten auszuführen und bitte jene Herren, welche sich hiefür interessiren, den Bau zu besuchen, wobei Sie zugleich das Modell desselben in $\frac{1}{40}$ natürlicher Grösse besichtigen können.

Die Baumeisterarbeiten sind von der Union-Baugesellschaft übernommen worden; es gereicht mir zum grössten Vergnügen, hiermit meine vollste Zufriedenheit über die Leistungen dieser Gesellschaft auszusprechen, ebenso wie ich der eifrigsten, gewissenhaften Unterstützung meines Assistenten, des Herrn Architekten Auer, bei dieser Gelegenheit meine vollste Anerkennung ausdrücke.

Die Steine, die ich verwende, sind: *Granit* von der *Strassen- und Brückenbau-Gesellschaft*; *Trentiner Marmor* von *J. Torelli* und *Fr. Stanzi*; *Rotticino* von *J. Torelli*; *Karst* von den Firmen *Scalmanini*, *Triester Baubank* und *Rabattu* und *Juch* geliefert; die *Salzburger Marmore* in verschiedenen Farben von Herrn Baron *Löwenstern* in Oberalm und für die Bildhauerarbeiten der Castellierestein aus Pola vom Steinmetzmeister *Wilda* und endlich *Mannersdorferstein* von der *Union-Baugesellschaft* (Von diesen Sorten lagen Proben zur Ansicht vor).

Durch die erwähnte grosse Ersparniss ist es mir gelungen, einen kleinen Theil der so nothwendigen Bildhauerarbeiten, welche leider vom hohen Reichsrath noch gar nicht bewilligt sind, zur Ausführung zu bringen, nämlich die für die Unterfahrt der beiden Hoflogen bestimmten Karyatiden.

Diese werden von Laaser Marmor gemacht, welcher sich nach den an den Statuen für die Giebelfelder der Glyptothek und der Walhalla gewonnenen Erfahrungen als hiezu ganz geeignet erweiset.

Die Zusammenstellung der verschiedenen Gesteine, glaube ich, wirkt günstig, und war nothwendig, weil es in meiner Absicht lag, das Gebäude auswendig ganz auf antike Weise zu polychromiren.

Im weiteren Verlaufe zeigt und erläutert der Vortragende die Pläne und motivirt seine Anschabung über die Polychromie.

Diese von einem Altmeister der Kunst gemachten Mittheilungen über ein von ihm geschaffenes Werk erregten das lebhafteste Interesse, und wurden mit dem lebhaftesten Beifalle entgegengenommen.

W. d. ö. I. u. A. V.

* * *

Kleine Mittheilungen.

Die grösste englische Eisenbahn ist gegenwärtig die Great Western mit einer Ausdehnung von 3 348,33 Kilometer. Sie beginnt in London, endet auf der äussersten Spitze von Wales und beherrscht nunmehr nach der in letzter Zeit erfolgten Verschmelzung mit der Bristol and Exeter, South Devon und West Cornwall Railway fast den ganzen Südwesten von England. Es ist bekannt, dass die Great Western ursprünglich die Brunel'sche Spurweite von 7' englisch angenommen hatte und dadurch von den anschliessenden Bahnen mit der normalen Spurweite von 4' 8" englisch vollständig isolirt war. Durch Aufwendung ungeheurer Kosten für den Umbau des Oberbaues und der Stationen, sowie zum Theil auch der Brücken ist es nach dem Verlauf einer Reihe von Jahren gelungen, die breite Spur fast vollständig zu beseitigen, oder doch auf denselben Strecken, auf welchen die breite Spur (7' engl.) liegt und innerhalb derselben die normale Spurweite herzustellen, so dass auf diesen Strecken mit gemischter Spurweite Locomotiven und Wagen auf den Geleisen mit breiter und mit normaler Spurweite verkehren.

Die ungeheuren Ausgaben, welche durch diesen Wechsel der Gleisweite entstanden sind, hatten während vieler Jahre die Rente der Great Western auf ein Minimum berabgedrückt, nachdem jedoch diese Krisis glücklich überstanden, geht die Great Western mit ihrem grossartigen Verkehr nunmehr einer gesicherten Zukunft entgegen.

Die Kraft-Transmissionsanlage in Schaffhausen. — Die Anfrage eines unserer verehrten Leser, wie viel die Abnehmer per Pferdekraft und Jahr bezahlen, können wir dahin beantworten, dass die ältesten Abnehmer per Pferd und Jahr Fr. 120, spätere Fr. 140 entrichten müssen.

Die Transmission ist nur von Morgens 5 bis Abends 7 Uhr in Bewegung.

Die Kraft wird für jeden Abnehmer ein für alle Mal durch Messung bestimmt; vermehrt derselbe die Zahl seiner Maschinen, so hat er es anzugeben, damit man den Kraftverbrauch derselben bestimmen kann.

Der Besuch der Ausstellung in Paris. — Die Revue nouvelle de l'Industrie et des travaux publics bespricht den muthmasslichen Erfolg der Pariser Ausstellung von 1878 an der

Hand folgender Statistik der Zahl der Besucher und der Einnahmen :

	Besucher 1867	Erlös	Besucher 1878
1. Tag à Fr. 20	1 602	32 040	11 125
2. " " " 5	1 805	9 025	27 618
3. " " " 5	2 315	11 575	24 491
4. " " " 5	2 078	10 390	22 669
5. " " " 5	1 881	9 405	67 870
6. " " " 5	1 927	9 635	25 940
7. " " " 5	2 463	12 315	21 930
8. " " " 1	11 961	11 961	24 392
9. " " " 1	12 331	12 331	32 298
	38 363	118 677	258 342

Sofern die angegebene Zahl der Besucher von 1878 Alle Zahlende sind, übersteigen die Einnahmen der neun ersten Tage diejenigen von 1867 um mehr als das Doppelte, obgleich die Ausbeutung der Neugierde nicht so weit betrieben wurde, dass man in der ersten Woche erhöhte Preise verlangte.

Es geht aus dem Tableau hervor, dass in den genannten Tagen 1878 siebenmal mehr Personen die Ausstellung besuchten als anno 1867. Daran wird die Hoffnung geknüpft, dass die diesjährige Ausstellung doppelt so viel Einnahmen haben werde, als diejenige von 1867, bei welcher sich dieselben auf 9 830 369 Fr. beliefen. Für 1878 hatte der Minister die Einnahme auf 14 Millionen devisirt, welche um 4—5 Millionen überschritten werden dürften, was freilich desswegen um so erwünschter wäre, da das Devis der Baukosten auch beträchtlich überschritten wurde.

Anzahl der Aussteller. — Die Anzahl der französischen Aussteller ist folgende :

Frankreich	17 931
Algier	1 819
Colonien	1 489
Summa	21 239

somit 5270 mehr als 1867, wo die Zahl 15 969 betrug. Die Zahl der bis jetzt bekannten fremden Aussteller ist 21 923.

Hierunter sind nicht mitgerechnet: Italien, Argentinien, Chili, die Vereinigten Staaten, Ecuador, Guatemala, Nicaragua, Salvador, Venezuela, Anam, Marocco, Monaco und Egypten, ebenso nicht die Staaten, welche nicht officiell theilnehmen, wie Deutschland, Türkei, Mexico und Brasilien.

* * *

Literatur.

Handbuch zur Methode der Holz- und Marmor-Malerei, wie dieselbe in der Holz- und Marmormalerschule in Rotterdam theoretisch und practisch gelehrt wird. Herausgegeben von Gebrüder Van der Burg. — Verlag bei Burmester & Stempel, Berlin.

Die Herren A. R. und P. van der Burg, die Gründer einer Malerschule für Holz- und Marmormalerschule in Rotterdam haben, veranlaßt durch den ungetheilten Beifall und die günstigen Resultate, welche sie mit ihrer Darstellungsart erzielt und um den vielseitig an sie ergangene Aufforderungen zu entsprechen, ihre auf vielerjähriger Erfahrung beruhende Methode der Darstellung von Holz- und Marmormalerie in einem Werke, welches in zwölf Lieferungen (à 6 Mark) erscheint, der Öffentlichkeit übergeben.

Dieses Werk, welches in gründlichster Erläuterung nicht nur die verschiedenen Behandlungsarten der einzelnen Holz- und Marmorgattungen bietet, führt zudem die dazu erforderlichen Materialien, Geräthschaften und Werkzeuge, sowie deren vielseitige Verwendbarkeit in Wort und Bild vor, so dass Jeder, selbst der vollständige Neuling in dem Stand gesetzt wird, mit verhältnismässig geringen Kosten diese Kunst zu erlernen. Die Ausstattung des Werkes, sowie die artistischen Beilagen in Farbendruck entsprechen allen Anforderungen, die man an ein derartiges Unternehmern nur stellen kann. Es darf daher dieses Werk, für welches die Buchhandlung Burmester & Stempel in Berlin den alleinigen Vertrieb für Oesterreich und die Schweiz als Commissionsverlag übernommen hat, allen denen auf's angewandt empfohlen werden, die sich mit einer Methode der Darstellung von Marmor- und Holzarten bekannt machen wollen, welche die künstlerische Auffassung mit den auf praktischer Erfahrung beruhenden technischen Vortheilen auf's glücklichste verbindet.

Dasselbe sollte in keiner Unterrichtsanstalt fehlen, in welcher der Kunst-industrie die ihr gebührende Stellung eingeräumt wird.

G. M.

* * *

Verein Deutscher Eisenbahn-Verwaltungen.

Techniker-Versammlung.

Die in diesem Jahre abzuhalten Techniker-Versammlung des Vereins Deutscher Eisenbahn-Verwaltungen wird am 18. Juni (und die folgenden Tage) in Stuttgart stattfinden.

Die von der technischen Commission festgesetzte Tagesordnung umfasst folgende Gegenstände :

1. Berathung und Beschlussfassung über die technischen Referate.
2. Neuwahl von sechs Mitgliedern der Prämirungs-Commission auf Grund der auf Seite 75/76 des Budapester General-Versammlungs-Protocols unter „Generelle Bedingungen etc.“ sub litt. b abgedruckten Statutbestimmung.
3. Feststellung einer neuen Nomenklatur für Stahl.
4. Mündliche Berichterstattung der Sub-Commission für die Classification von Eisen und Stahl über den Stand dieser Angelegenheit.

* * *

Chronik.

Eisenbahnen.

Gotthardtunnel. Fortschritt der Bohrung während der letzten Woche: Göschenen 13,5 m^q, Airolo 36,9 m^q, Total 50,4 m^q, mithin durchschnittlich per Arbeitstag 9,8 m^q. In Göschenen waren die Arbeiten in Folge Absteckung und Verification der Tunnelachse 4 Tage lang unterbrochen.

* * *

Eisenpreise in England

mitgetheilt von Herrn Ernst Arbenz (Firma: H. Arbenz-Haggenmacher) Winterthur.

Die Notirungen sind Franken pro Tonne.

Masselguss.

Glasgow	No. 1	No. 3	Cleveland	No. 1 No. 2 No. 3
Gartsherrie	73,10	66,85	Gute Marken wie :	
Coltness	77,50	69,35	Clarence, Newport etc. 53,10 51,25 48,75	
Shotts Bessemer	85,60	—	f. a. b. in Tees	
f. a. b. Glasgow			South Wales	
Westküste	No. 1	No. 2	Kalt Wind Eisen	
Glengarnock	69,35	63,75	im Werk	
Eglinton	62,50	61,25		
f. a. b. Ardrossan				
Ostküste	No. 1	No. 2	Zur Reduction der Preise wurde nicht:	
Kinnel	—	62,50	der Tagescurs sondern 1 Sch. zu	
Almond	66,25	62,50	Fr. 1,25 angenommen.	
f. a. b. im Forth				

Gewalztes Eisen.

South Staffordshire	North of England	South Wales
Stangen ord.	150,00 — 162,50	137,50 — 146,85
" best	206,25 — 212,50	150,00 — 159,35
" best-best	212,50 — 228,10	175,00 — 184,35
Blech No. 1—20	193,75 — 206,25	200,00 — 206,25
" 21—24	231,25 — 250,00	— —
" 25—27	268,75 — 275,00	— —
Bandesen	168,75 — 193,75	— —
Schienen 30 Kil. und mehr	137,50 — 143,75	143,75 — 150,00
franco Birmingham	im Werk	im Werk

* * *

Stellenvermittlung

für die Mitglieder der

Gesellschaft ehemaliger Studirender des eidg. Polytechnikums in Zürich.

Sämmliche Correspondenzen sind an den Chef der Stellenvermittlungs-Commission H. Paur, Ingenieur, Bahnhofstrasse, Münzplatz, Nr. 4, Zürich, einzusenden.

Offene Stellen.

Une maison de construction en France demande comme dessinateur un jeune ingénieur-mécanicien parlant la langue française et comprenant l'anglais. Plus tard il serait chargé des voyages à l'étranger (146).

Ein Maschineneconstructor, im Bau von Locomotiven, auch kleineren von Secundärbahnen bewandert, nach Süddeutschland (133).

Ein Maschinen-Ingenieur, im Construirend und in französischer Correspondenz bewandert (137).

Stellen suchende Mitglieder.

Architecten,	bei einer Bahngesellschaft als Bureauchef (402).
"	gegenwärtig auf einem städtischen Bauamte (403).
Maschineningenieure,	für Turbinen, Appretur und Färber-Maschinen (25).
"	für Eisenbahn-Maschinendienst (71, 151, 509, 605).
Eisenbahningenieure	früher beim Bahnbau (126, 133, 163, 767).
Ingenieure	für Civilbau (283, 346, 416, 730, 816).

Redaction: H. PAUR, Ingenieur.